

Tutorium Alte Geschichte – Das Referat

1.) Das Thesenblatt:

a) **Zweck:** Das Thesenblatt soll *stichpunktartig* eine *kurze* aber dennoch *sinnvoll gegliederte* Zusammenfassung eines Themas liefern. Das Thesenblatt sollte nicht zu überladen aussehen, ein skelettartiges Layout ist aber auch zu vermeiden.

Am Ende des Thesenblattes befindet sich normalerweise eine weiterführende Bibliographie.

b) **Umfang:** eine feste Richtlinie gibt es nicht. Im Durchschnitt 1-2 Seiten (inclusive der Bibliographie), bei HS-Referaten auch mal 3, je nach Umfang und Dichte. 4 Seiten sind meist mehr als genug, allerdings kann noch ein Anhang angefügt werden. Seitenzahlen angeben !

c) **Aufbau:**

- **Kopf:** ist meist folgendermaßen aufgebaut (Variationen sind natürlich möglich):

Thema des Seminars (incl. ‚Proseminar:‘ o.ä.) - z.B.: Antike Gastronomie

Leiter des Seminars

Dr. E. Winzigmann

Semester [kann auch auf ‚Thema d. Seminars‘ folgen]

SS 2002/3

Thema des Referats

Die Sodbrennerei in Athen

Referent

Ottokar Toffel

Das Thema des Referats kann statt im Kopf auch in der Überschrift stehen.

- **Einleitung:** Das Thema und die wichtigste(n) Frage(n) werden **kurz (!)** vorgestellt – sodann sollte den Zuhörern auch **kurz (!)** mitgeteilt werden, in welche Bereiche sich das Referat gliedert und wie der Referent vorgehen wird.

Oft lohnt sich eine Vorstellung der Forschungslage (z.T. auch wichtiger Sekundärliteratur) – die Zuhörer sollen im Voraus auf Forschungsdiskussionen aufmerksam gemacht werden.

- **Hauptteil:** sollte übersichtlich in einzelne Unterpunkte und Unter-Unterpunkte gegliedert sein, z.B.: ‚I.3.‘ oder ‚A.1.‘, kann mit ‚a)‘ etc. weiter untergliedert werden.

(Gliederungsorgien wie ‚A.III.2.2.1. b)‘ sollte man aber vermeiden)

Ein Gliederung kann chronologisch, aber auch nach Themengebieten etc. erfolgen, z.B.:

I.1. Octavians erste Schritte in Rom oder: 2. Die Kontrahenten und ihr Anhang

I.2. Das Bündnis mit Cicero

a) Die Anhänger Octavians

I.3. Der Umschwung und das 2. Triumvirat

b) Die Anhänger des Antonius

- In der Gliederung sollen die einzelnen Punkte stimmig aufeinander aufbauen (der berühmte ‚rote Faden‘), also chronologisch u.o. sinngemäß aufgereiht werden.

- Kurze Hintergrundinformationen zu Personen oder Orten bzw. Definitionen von Begriffen sind oft nützlich, sollten aber nicht zu sehr ausufern - eine Beschränkung auf das wesentliche ist immer besser als eine Überforderung der Zuhörer durch langatmige Exkurse.

.- **Zusammenfassung/Schlussbetrachtung:** Die wichtigsten Ergebnisse sollen noch einmal thesenartig aufgeführt werden. Bei Forschungsfragen sollte auch eine Stellungnahme erfolgen, diese sollte aber auch begründet sein. Man kann auch eine neutrale oder sogar eigenständige Position einnehmen – wichtig ist auf jeden Fall eine Begründung.

(z.B.: ‚Ich schließe mich eher der Meinung von ... an, da...‘)

Hier kann auch eine kurze **Diskussion** angefügt werden.

- **Bibliographie:** Hier wird die verwendete Sekundärliteratur (Monographien/Aufsätze/Lexikonartikel/Rezensionen) in der üblichen Form angegeben.

Die Literaturangabe soll nicht nur zeigen, womit sich der Referent in das Thema eingearbeitet hat, sie soll auch anderen Studenten des Seminars die sich mit diesem Thema befassen möchten (z.B. für Zwischenprüfung/Examen) bei der Literatursuche wichtige Hilfe leisten.

Eine eigene Angabe der verwendeten Quellen ist im Referat normalerweise **nicht** nötig. Werden antike Quellen jedoch im Referat zitiert, oder wird auf eine ganz bestimmte Stelle hingewiesen, so ist die Stelle anzugeben (z.B.: Tac. hist. 2, 1 oder Cass. Dio 67, 3, 1)

- **Anhang:** Hier können Karten, Skizzen, Bilder, Diagramme etc. aufgeführt werden

Der Inhalt sollte **durchnummeriert** sein, die Herkunft **muss** angegeben werden!

(z.B.: ‚Abb. 1.: Hellenistische Gesichtsmaske aus Bronzeblech, aus: Seitz, Helmut: Wo Bayerns Römer lebten, Pfaffenhofen 1993, S. 110.‘)

2.) Der Vortrag:

Für die Vortragstechnik sollte man sich mindestens annähernd genauso viel Mühe geben wie für Inhalt und Aufbau des Referats. **Selbst bei gründlichster Recherche und ausgezeichneten Thesenblättern kann eine schlechte Vortragsweise das Referat in ein Fiasko verwandeln.**

Folgende Ratschläge sollten daher dringend beachtet werden.

- Der Vortrag sollte immer möglichst **frei** erfolgen, d.h. **nicht** einfach abgelesen werden, da sich sonst schnell Monotonie breit macht. **Augenkontakt** (s.u.) ist dann auch nicht möglich.

- Am Tag vor dem Referat mehrere ‚Trockenübungen‘ abhalten! Referat **laut und deutlich** einem imaginären Publikum vortragen, dabei versuchen, sich möglichst in die Situation hineinzudenken (verringert die Nervosität). Passende Sätze bilden und so weit wie möglich memorieren. So lange üben, bis der Redefluss glatt abläuft (kann etwas dauern – Geduld!).

- Komplexe Schachtelsätze gehören in Seminararbeiten, nicht in Referate.

- Während des Referats möglichst **laut und deutlich** sprechen.

Achtung! Man redet aus Nervosität oft viel schneller als vorgesehen, also sich ständig kontrollieren – die Zuhörer müssen das Referat geistig nachvollziehen können!

- Immer wieder mal schnelle Blicke auf das Thesenblatt werfen – Unterpunkte werden sonst evtl. vergessen. Ansonsten aber **Augenkontakt** zum Publikum schaffen – das zwingt zur Aufmerksamkeit. (**Nicht** dauernd verzweifelt auf den Dozenten starren – macht beide nervös)

Eine gewisse Gestik kann den Vortrag auflockern – wildes Fuchteln aber unterlassen!

3.) Medien:

Ein Einsatz von Medien bietet sich zur Unterstützung und Bereicherung des Referats häufig an – v.a. in den Bereichen Architektur, Plastik, etc.

Dias gibt es in der Diathek [Fakultät Archäologie] und sind besonders bei Gebäuden und Kunstwerken sehr anschaulich / wichtige **Folien** hat oft euer Dozent, bzw. er kann sie abziehen /

Filme: gibt es in einer eigenen Videothek zw. Mensa und Jurabereich.

Medieneinsatz mit dem Dozenten absprechen! (Beschaffung v. Projektor etc.)

Tipps zum Referat auch in:

Günther, R.: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, München 2001.